



Gendersensible Suchtprävention

Sucht Schweiz gibt neue und spezifische Präventionstipps für Mädchen und Jungen

Sucht Schweiz befragte Morena Gulli, Lehrerin von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern, über ihre Erfahrungen mit den Filmen.

Denken Sie, dass die beiden neuen Filme zu den Themen Stress und Leistungsdruck sowie Opfersein in der aktuellen Situation besonders wichtig sind?

Grundsätzlich sind dies Themen, die jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler während der ganzen und vielleicht besonders während der Sekundarschulzeit begleiten.

Wenn die Schüler*innen die Kurzfilme ansehen und darüber diskutieren, hören sie voneinander, wie es ihnen geht. Sich vor den anderen zu öffnen und sich mitzuteilen, kann für einige Schüler*innen befreiend sein. Dieses Bedürfnis hat sich während Pandemie wahrscheinlich verstärkt.

*Inwiefern hilft der gendersensible Ansatz, um Suchtfragen mit Schüler*innen zu besprechen?*

Da Mädchen und Jungen anders an Probleme herangehen, macht der gendersensible Ansatz Sinn. Jungs reden oft nicht über ihre Konflikte und hängen den Macker raus. Mädchen tun eher das Gegenteil. Je nach Charakter teilen sie sich meist mit (Freundinnen, Lehrpersonen, Sozialpädagogen).

Sie haben die neuen Filme getestet, welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Die meisten Schüler*innen sind interessiert auf die Themen eingegangen. Der Wiedererkennungseffekt in einigen Situationen war von Vorteil, um anregende Diskussionen anzustossen.

Haben Sie allgemeine Tipps zur Umsetzung?

Die Umsetzung in den einzelnen Klassen ist stark abhängig von der Dynamik und der Zusammenstellung der jeweiligen Klassen. Meine beiden Klassen sind sehr diskussionsfreudig und schätzen es, im Plenum über Themen zu diskutieren. Ich würde je nach Klasse sorgfältig auswählen, welche Videos gezeigt werden.



Welche Themen aus den sieben Filmen haben Ihre Schülerinnen und Schüler besonders angesprochen?

Die Mädchen schätzen ganz klar den Film über Stress und jenen mit dem Titel «In meiner Haut», wo es um gängige Körper- und Schönheitsideale geht. Die beiden Filme sind sehr lebensnah. Hingegen ist der Film «Bis hierher» für die Jugendlichen in meiner Klasse (noch) nicht sehr aktuell. (In diesem Film geht es darum, dass Mädchen auch nein sagen können, wenn sie etwas nicht wollen. Anm. Red.).

Morena Gulli, Lehrperson aus dem Kanton Zürich, hat das gendersensible Präventionsprojekt von Sucht Schweiz begleitet und Aspekte aus der Schulpraxis eingebracht.